

***DAS REICH GOTTES IST MITTEN UNTER UNS!***

**LEITBILD**  
**der Evangelischen Kirchengemeinde Pulheim**

---

## **DIE GRUNDLAGE**

***Die evangelische Kirchengemeinde Pulheim  
ist Teil der Kirche Jesu Christi,  
die von der biblischen Verheißung des Reiches Gottes  
getragen und gefordert wird.***

Wenn wir vom Reich Gottes reden,  
meinen wir Gottes Wegweisung,  
die Menschen und die Welt zum Heil zu führen.

Wenn wir vom Reich Gottes reden,  
sehen wir in Jesu Leben Gottes Willen uns nahe gebracht  
und uns in ihn eingebunden.

Wenn wir vom Reich Gottes reden,  
gehen wir also davon aus,  
dass es schon jetzt begonnen hat, nicht erst im Jenseits.

Uns ist bewusst, dass wir den Begriff „Reich Gottes“ nicht wie in einem Lexikon abschließend definieren können. Das Reich Gottes ist mehr, als jede Definition erfassen könnte. Wir werden dem Begriff des „Reich Gottes“ am ehesten gerecht, wenn wir ihn umschreiben. Wir lassen uns dabei von den folgenden vier Aspekten oder „Aufgaben“ leiten:

## **DIE KOMMUNIKATIVE AUFGABE**

*Womit wollen wir das Reich Gottes vergleichen,  
und durch welches Gleichnis wollen wir es abbilden?  
(Markus 4, 30)*

Vom Reich Gottes spricht Jesus oft in Gleichnissen. Erzählend wird dabei umschrieben, was sich nicht auf einen einzigen Punkt bringen lässt. Wenn wir uns dem Reich Gottes annähern wollen, müssen wir in einen lebendigen Prozess eintreten. Jede der Annäherungen beleuchtet einen neuen Aspekt. Dem entspricht, dass wir als Gemeinde nie „fertig“ sind, sondern uns mitten in diesem Prozess bewegen. Wir brauchen dabei Diskussionen, Korrekturen und Versuche, das Erfahrene immer wieder neu einzubinden. Dabei sind wir auf Gesprächspartner aus Theologie und Gesellschaft angewiesen.

Aus diesen Erkenntnissen leiten wir die kommunikativen Aufgaben unserer Gemeinde ab:

Gott spricht uns an durch sein lebendiges Wort. In dieser Ansprache finden wir uns wieder, nehmen sein Wort auf und bringen es ins Gespräch. Kommunikation, wie wir sie verstehen, führt nicht zu einem Abschluss, sondern zu einem steten neuen Anfang auf dem Weg zum Reich Gottes.

So finden wir uns als Gemeinde eingebunden in Prozesse, die von Gottes Wort ausgehen und nicht enden.

Wir sind eingebunden in das belebende Miteinander verschiedener Kirchen. Der in der Bibel begründete jüdisch-christliche Dialog hat für uns eine herausragende Bedeutung. Wir öffnen uns der Begegnung mit verschiedenen Religionen. Wir arbeiten zusammen mit den gesellschaftlichen Kräften vor Ort.

Zunächst und aller erst geschieht diese Kommunikation in den klassischen kirchlichen Aufgabenfeldern der Gottesdienste, der seelsorglichen Begegnungen und den Angeboten kirchlicher Gesprächskreise. Dabei „spricht“ nicht nur das gesprochene Wort, auch Musik und die Gestaltung von Räumen und Zeiten sollen die Möglichkeit zur Begegnung mit Gottes Wort eröffnen.

Darüber hinaus sehen wir die Erfüllung der kommunikativen Aufgabe aber auch in den Angeboten kultureller Veranstaltungen in unseren Kirchen, in der Mitarbeit in kommunalen Ausschüssen und in Arbeitskreisen der christlichen Ökumene, so wie in dem Kontakt mit der muslimischen Gemeinde Pulheim.

Nicht zuletzt dient eine vielfältige kirchengemeindliche Präsenz im öffentlichen Leben dazu, Anknüpfungspunkte und Kommunikationsgelegenheiten zu eröffnen.

## **DIE SEELSORGLICHE AUFGABE**

*Das Reich Gottes ist mitten unter euch.*  
(Lukas 17, 21)

So nahe ist es und so konkret. Aus diesem Blickwinkel betrachten wir uns und andere Menschen. Im Licht der Verheißung leuchten Möglichkeiten des Menschseins auf, die das bisher Sichtbare übersteigen. Wir erkennen darin die Gottebenbildlichkeit des Menschen (1.Mose 1, 26), aus der sich seine besondere Würde ableitet.

Unter Seelsorge verstehen wir die punktuelle Verwirklichung des Reiches Gottes. Das geschieht da, wo Menschen angenommen sind in ihren Grenzen und Beschränkungen. Das geschieht auch da, wo Menschen durch Bildung, Befähigung und Begleitung über sich hinaus wachsen. Der Name Gottes ist dabei ausdrücklich oder implizit gegenwärtig. Seelsorge betrifft alle unsere Sinne, denn Gottes heilsame Nähe kann sich jederzeit, auch überraschend und nicht geplant, in Worten und Gesten bemerkbar machen.

Grundsätzlich wird die seelsorgliche Aufgabe von allen Gemeindegliedern wahrgenommen und angenommen. Gleichwohl gibt es in der Gemeinde Menschen, die dazu als Haupt- oder Ehrenamtliche für bestimmte Aufgaben qualifiziert werden.

Wir sehen die Erfüllung dieser seelsorglichen Aufgabe in Folgendem:

- Wir gestalten Gottesdienste so, dass in ihnen Befreiung, Ermutigung und Zuspruch erfahren werden kann.
- Wir besuchen Menschen und bieten die Möglichkeit zu Gesprächen über Glaubens- und Lebensfragen.
- Wir begleiten und beraten Menschen in Krisensituationen.
- Wir begleiten Menschen an lebensgeschichtlichen Wendepunkten durch Gespräche, Rituale und Gottesdienste.
- Auch an den Grenzen des Lebens und menschlicher Möglichkeiten begleiten wir und lassen Menschen nicht allein.

In unserer Kirchengemeinde geschieht das

---

- durch regelmäßige und außergewöhnliche Gottesdienste,
- durch Kasualgottesdienste und vor- und nachbereitende Gespräche,
- durch Besuchsdienste und durch Besuche der Pfarrerinnen und Pfarrer,
- durch Gesprächsgruppen und Einzelgespräche, durch sozialen Halt in Gemeindegruppen,
- durch Präsenz und Angebote in den drei in der Gemeinde liegenden Seniorenheimen,
- durch auf Demenzerkrankte zugeschnittene Angebote und
- durch Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

Dazu nutzen wir auch Vernetzungen mit anderen im psycho-sozialen Bereich tätigen Gruppen und Vereinen und Verbindungen mit den spezifisch seelsorglich Tätigen: z.B. Hospizverein, Trauergruppen, Cafe Vergissmeinnicht. Wir arbeiten mit den Einrichtungen des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region zusammen.

## **DIE PROFETISCHE AUFGABE**

*Mein Reich ist nicht von dieser Welt.*  
(Johannes 18, 36)

Das Reich Gottes hat seine eigenen Möglichkeiten, in denen es sich von den Machtverhältnissen dieser Welt unterscheidet. Jesu Eintreten für eine menschliche und liebevolle Macht eröffnet uns einen kritischen Blick auf die gewohnten Machtstrukturen in unserem eigenen Leben und bei anderen. Die Verheißung des Reiches Gottes hält unsere Sehnsucht nach Gottes verändernder und neu schöpferischer Kraft wach. So lassen wir uns als Gemeinde in unsere prophetische Aufgabe rufen und darin stärken.

Die profetische Aufgabe zielt darauf, die biblische Botschaft der heutigen Wirklichkeit gegenüber zu stellen. Deshalb darf die Kirche nicht nachlassen, an das Reich Gottes als Ursache und Ziel allen menschlichen Handelns zu erinnern. Das führt notwendig auch zur Kritik an den gesellschaftlichen Umständen, in denen wir leben, und befähigt zur gesellschaftlichen Meinungsbildung. Auch in ihrem eigenen Tun muss sich die Kirche an diesem Maßstab messen lassen.

Als Kirchengemeinde haben wir also Anteil an den gesellschaftlichen Prozessen vor Ort.

- Wir bringen das Reich Gottes zur Sprache in Verkündigung, Katechese und in der Erwachsenenbildung.
- Wir greifen gesellschaftliche Themen in Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen auf und stellen sie in den Zusammenhang der Botschaft Jesu vom angebrochenen Reich Gottes.
- Wir bringen die gesellschaftskritische Position der Botschaft des angebrochenen Reiches Gottes durch unsere Mitarbeit in außerkirchlichen Gremien ein.
- Wir beteiligen uns am gesellschaftlichen Diskurs unter den Aspekten der Gerechtigkeit, des Friedens und der Bewahrung der Schöpfung.
- Wir ermutigen, befähigen und unterstützen unsere Gemeindemitglieder darin, ihr Leben an dieser profetischen Aufgabe auszurichten.

In unserer Kirchengemeinde geschieht das

- in den vielfältigen Gottesdiensten und Andachten, auch für besondere Zielgruppen wie beispielsweise Kleinkinder, Schüler, Jugendliche und Senioren,
- in der Konfirmandenarbeit,
- in Veranstaltungen der Erwachsenenbildung, der Frauenarbeit und in der evangelischen Bibliotheksarbeit,
- in ökumenisch verantworteten Veranstaltungen, wie beispielsweise dem Friedensgebet, der Kinderbibelwoche, dem Levvenslädchen - einem ökumenischen Eine-Welt-Laden und Beratungstreffpunkt - und dem Eine-Welt-Kreis,
- in den lokalen ökumenischen Arbeitsstrukturen mit Christen anderer Konfessionen,
- durch die Mitarbeit in der kommunalen Selbstverwaltung beispielsweise dem Jugendhilfeausschuss und dem Ausschuss für Bildung, Kultur, Sport und Freizeit,
- durch kritische öffentliche Stellungnahmen,
- durch ökologisch verantwortliches Handeln, beispielsweise durch Solarstromerzeugung und Nutzung regenerativer Energiequellen.



## **DIE DIAKONISCHE AUFGABE**

*Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen.  
Tut Buße und glaubt an das Evangelium.  
(Markus 1, 15)*

Diese Zusammenfassung der Predigt Jesu verdeutlicht, dass die Verheißung des Reiches Gottes als Grundlage der Wirksamkeit Jesu verstanden wurde. Die beiden Teilsätze von Markus 1, 15 beziehen sich auf die beiden Wirkweisen der Verheißung. Zum einen ist dies der Zuspruch, dass das Reich Gottes herbeigekommen ist, und zwar ohne unser Zutun und als Geschenk der Liebe Gottes. Zum andern ist dies der Anspruch, Buße zu tun, also sich auf das Reich Gottes einzustellen, sich ihm zu öffnen und den eigenen Lebensweg darauf auszurichten (Lukas 10, 25 bis 37).

Angesichts dieser Verheißung zu leben, macht aufmerksam für die Situation anderer Menschen, unserer Nächsten. Daraus leiten wir die diakonische Aufgabe unserer Gemeinde ab.

Die diakonische Aufgabe zielt darauf, Menschen die Teilhabe am kirchlichen und gesellschaftlichen Handeln zu ermöglichen. Diakonisches Handeln bedeutet deswegen für uns, Stärken und Schwächen der Einzelnen zu erkennen, partnerschaftliche Entwicklungen zu fördern und in gegenseitiger Wertschätzung nach Wegen von Heilung und Linderung, Förderung, Hilfestellung und Fürsorge zu suchen.

Wir sehen die Erfüllung dieser diakonischen Aufgabe in Folgendem:

- Wir besuchen Menschen.
- Wir motivieren Menschen, ihre Fähigkeiten in unsere Gemeinde einzubringen.
- Wir stellen Kontakte zwischen Menschen und Gruppen her.
- Wir bieten Unterstützung in Krisensituationen.
- Wir stellen Räume und Ressourcen zur Verfügung.
- Wir unterstützen Gruppen und Vereine durch finanzielle Mittel und unterstützende Mitarbeit.

In unserer Kirchengemeinde geschieht das

- in Krabbel- und Spielgruppen,
- in der Kindertagesstätte „Der Regenbogen“,
- in der Kinder- und Jugendarbeit,
- im „Café Zeit“, einem Kommunikationsangebot,
- im „LevvensLädche“, einem ökumenischen Eine-Welt-Laden und Beratungstreffpunkt,
- durch Besuchsdienste und Seniorenkreise,
- in Form von Selbsthilfegruppen
- durch Mitwirkung bei „Hospiz Pulheim“,
- durch die Tätigkeit des Zivildienstleistenden,
- durch Kollekten und Spenden für hilfsbedürftige Menschen vor Ort und in aller Welt.

Die Erfüllung der diakonischen Aufgabe unserer Kirchengemeinde geschieht in Vernetzung mit den Einrichtungen des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region.